



Deutscher Bundestag

Für die Menschen.

Für die Umwelt.

30 Jahre Wismut GmbH



Eine Ausstellung der Wismut GmbH

Informationen in Leichter Sprache



Zum Bild auf Seite 1

Das Foto zeigt ein Förder-Gerüst.
Mit dem Förder-Gerüst wurde Uran aus der Erde geholt.
Uran ist ein Metall.
Es befindet sich in der Erde.
Dieses Förder-Gerüst steht in Hartenstein in Sachsen.
Sachsen ist ein Bundesland in Deutschland.

Das Förder-Gerüst ist heute ein Denkmal.
Es gehört zum UNESCO-Welterbe in Hartenstein.
UNESCO ist die englische Abkürzung für:
„Organisation der Vereinten Nationen für Bildung,
Wissenschaft und Kultur“.
Ein Welterbe ist ein Denkmal.
Das Denkmal ist sehr wertvoll.
Es ist wichtig für alle Menschen.

Thomas Ackermann hat das Foto gemacht.

Worum geht es in der Ausstellung?

Im Deutschen Bundestag gibt es eine Ausstellung über
die Firma Wismut.
Die Firma heißt heute: Wismut GmbH.
Wismut hat in der DDR Bergbau betrieben.
Damals hieß die Firma noch SDAG Wismut.
Wismut hat Uran abgebaut.
Uran ist ein Metall.
Uran befindet sich in der Erde.
Es ist sehr schwer.
Es kommt in vielen Ländern vor.



So sieht Uran aus.
Das Foto hat Peter Großer gemacht.

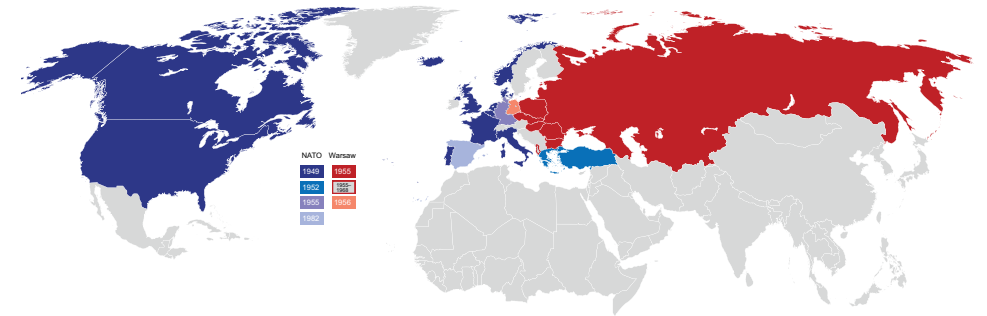
Mit Uran können Atom-Bomben gebaut werden.
Uran wird auch in Atom-Kraftwerken benötigt.
Deshalb wird es abgebaut.
Das heißt: Es wird aus der Erde geholt.
Wismut hat Uran in Thüringen und Sachsen abgebaut.
Thüringen und Sachsen gehörten früher zur DDR.



Karte von Deutschland:
Thüringen ist hellgrün.
Sachsen ist grün.

Die DDR hat das Uran für die Sowjet-Union abgebaut.
Sowjet-Union war damals der Name für Russland.
Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Deutschland geteilt.
Im Westen war die Bundes-Republik Deutschland.
Im Osten war die DDR.

Auch die Welt teilte sich in Westen und Osten.
Im Westen hatten die USA die größte Macht.
Im Osten hatte die Sowjet-Union die größte Macht.
Die Sowjet-Union hatte großen Einfluss in der DDR.
Der Westen und der Osten waren Gegner.



Nach dem Zweiten Weltkrieg war die Welt geteilt:
in Westen (blau) und Osten (rot)

Von Julian Oster – Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,

<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=32950330>

Zwischen dem Westen und dem Osten herrschte der „Kalte Krieg“.

„Kalter Krieg“ bedeutet:

Es gab **keinen** richtigen Krieg zwischen Westen und Osten.

Aber es drohte Krieg.

Und es gab Kriege in anderen Ländern.

An diesen Kriegen waren der Westen und der Osten beteiligt.

Zwischen dem Westen und dem Osten gab es ein Wett-Rüsten.

Das heißt: Beide Seiten haben viele Waffen hergestellt.

Sie haben auch Atom-Bomben gebaut.

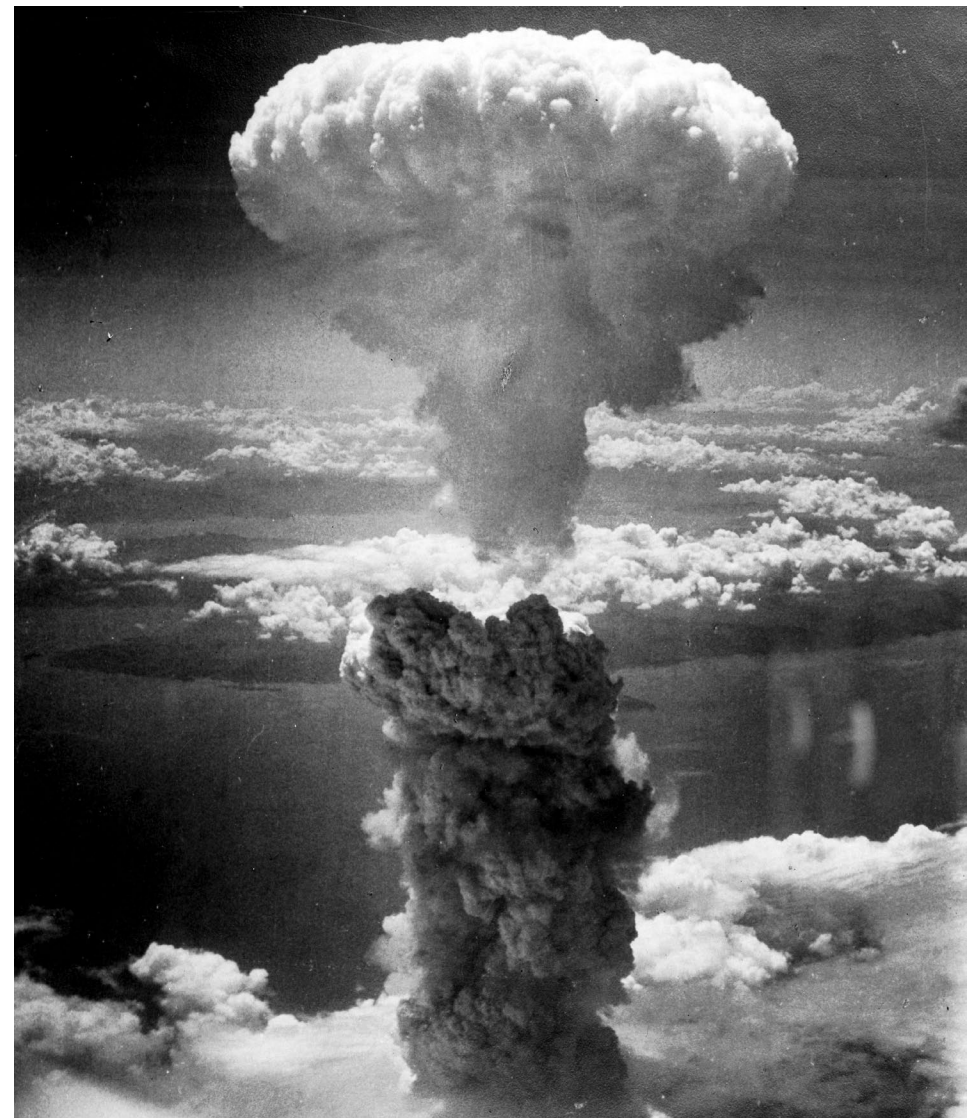
Atom-Bomben können ganze Städte zerstören.

Die Strahlung von Atom-Bomben ist für Menschen sehr gefährlich.

Die Menschen werden krank und sterben.

In diesen Gebieten können für lange Zeit **keine** Menschen leben.

Das Uran aus der DDR wurde auch für Atom-Bomben verwendet.



Eine Atom-Bombe explodiert

Charles Levy – U.S. National Archives and Records

Administration, gemeinfrei,

<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=56719>

Nach mehr als 40 Jahren war der „Kalte Krieg“ zu Ende.
Es kam zur Wieder-Vereinigung von Deutschland.
Das heißt: Ost-Deutschland und West-Deutschland
wurden wieder ein Land.
Jetzt wollte Deutschland **kein** Uran mehr abbauen.
Die Firma Wismut bekam einen anderen Namen.
Sie hieß nun Wismut GmbH.
Sie arbeitet seitdem im Auftrag der Bundes-Regierung.
Die Bundes-Regierung gibt viel Geld für diese Arbeit.

Die Wismut GmbH hat
eine schwierige Aufgabe übernommen.
Sie legt die Bergwerke still.
Und sie saniert die Orte des Bergbaus.
Das heißt: Die Wismut GmbH macht
die Orte wieder sicher.

Der Abbau von Uran hat große Schäden hinterlassen.
Die Natur wurde zerstört.
Luft und Wasser waren verschmutzt.
Viele Häuser wurden abgerissen.
Ganze Orte sind verschwunden.

Es wurden Stollen gebaut.
Stollen sind Gänge unter der Erde.
Dort hat man das Uran abgebaut.
Danach hat man es nach oben befördert.



In diesem Wald ist ein Eingang zu einem Stollen.
Der Eingang ist offen.
Das ist gefährlich.

Manchmal gab es **kein** Uran mehr an einem Ort.
Dann wurde das Bergwerk geschlossen.
Aber die Gänge unter der Erde waren noch da.
Die Gänge sind gefährlich.
An manchen Stellen können sie einstürzen.

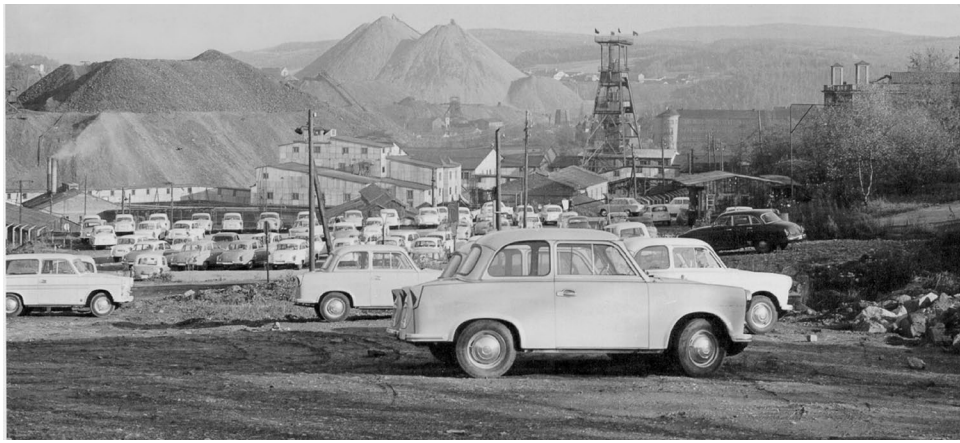


Ein Bergmann misst die Strahlung.
Das Foto ist von 1959.

Beim Abbau von Uran gibt es Abfälle.
Dazu gehört zum Beispiel Schlamm.
Dieser Schlamm ist verstrahlt.
Die Strahlung ist für Menschen gefährlich.

Die Wismut GmbH beseitigt die Abfälle.
Oder sie macht die Abfälle ungefährlich.
Sie kümmert sich um Umwelt und Natur.
Es entstehen Wälder oder Teiche.
Dort können wieder viele Tiere und Pflanzen leben.
Auch für Menschen sind die Orte **nicht** mehr gefährlich.

Die Wismut GmbH reinigt Wasser und Erde.
Dabei holt sie auch Uran heraus.
Dieses Uran hat die Wismut GmbH verkauft.
In diesem Jahr wird zum letzten Mal Uran verkauft.
Dann stellt Deutschland **kein** Uran mehr her.



Der Ort Schlema in Sachsen:
So sah es dort früher aus.
In Schlema wurde damals Uran abgebaut.



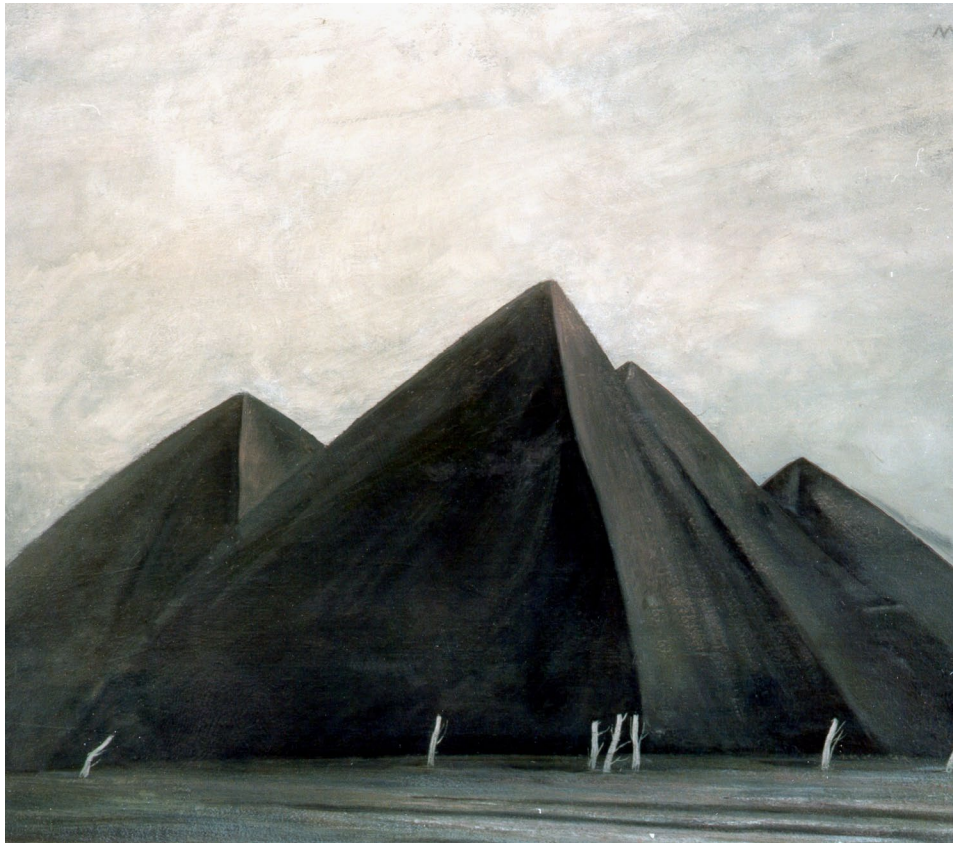
So sieht es heute in Schlema aus.
Der Ort heißt heute: Aue-Bad Schlema.

Die Wismut GmbH hat nach der Wieder-Vereinigung
mit ihrer Arbeit angefangen.
Sie macht die Arbeit jetzt 30 Jahre.
Das ist der Grund für die Ausstellung.

Die Ausstellung zeigt die Leistungen
und die Erfolge der Wismut GmbH.
Sie zeigt die Orte des Bergbaus.
Und sie zeigt, wie diese Orte sich verändert haben.

Die Ausstellung zeigt auch die Menschen des Bergbaus.
Viele Menschen haben im Bergbau gearbeitet.
Für die Bergleute wurden viele Häuser gebaut.
Dadurch sind ganze Siedlungen entstanden.
Man kann zum Beispiel Fotos vom Leben
der Bergleute sehen.

Die Wismut GmbH hat eine große Kunst-Sammlung.
Sie hat Bilder und andere Kunstwerke.
Viele Bilder haben den Bergbau als Thema.
Einige dieser Bilder kann man in der Ausstellung sehen.



Solche Berge entstehen beim Abbau von Uran.
Dort können **keine** Pflanzen wachsen.
Die Natur ist zerstört.

Das Bild ist aus der Kunst-Sammlung der Wismut GmbH.
Viktor Makejew hat das Bild gemalt.
Das Bild ist von 1985.

Wer hat die Ausstellung gemacht?

Wismut GmbH



Die Ausstellung ist im Deutschen Bundestag.

An der Ausstellung hat eine Firma mitgearbeitet.
Sie hat das Design gemacht.
Das heißt: Sie hat überlegt:
Wie soll die Ausstellung aussehen?
Die Firma heißt:
ö_konzept Zwickau.

Weitere Informationen über

- die Ausstellung und
- die Arbeit der Wismut GmbH

finden Sie unter:

www.wismut.de.

Die Informationen sind in schwerer Sprache.

Wann können Sie die Ausstellung besuchen?

Datum:

vom 10. Juni 2021

bis zum 25. Juni 2021

Öffnungszeiten:

Montag	von 9 bis 17 Uhr
Dienstag	von 9 bis 17 Uhr
Mittwoch	von 9 bis 17 Uhr
Donnerstag	von 9 bis 17 Uhr
Freitag	von 9 bis 17 Uhr
Samstag	geschlossen
Sonntag	geschlossen

Im Internet finden Sie aktuelle Informationen

- zu den Besuchs-Möglichkeiten und
- zu der Ausstellung.

Bitte gehen Sie auf die Internet-Seite:

www.bundestag.de/wismut.

Die Informationen sind in schwerer Sprache.

Wo können Sie die Ausstellung anschauen?

Ort:

Paul-Löbe-Haus

Bitte gehen Sie zum Haupt-Eingang.

Der Haupt-Eingang ist gegenüber vom Kanzler-Amt.

Adresse:

Konrad-Adenauer-Straße 1

10557 Berlin

Ausstellung im Internet:

Wegen Corona ist die Ausstellung auch im Internet zu sehen.

Dort können Sie Bilder und Inhalte aus der Ausstellung ansehen.

Dazu gehen Sie auf die Internet-Seite:
www.wismut.de.

Wichtig:

Für die Ausstellung im Bundestag
müssen Sie sich anmelden.

Das müssen Sie bei der Anmeldung angeben:

- Ihren Namen
- Ihr Geburts-Datum
- das Datum und die Uhrzeit
für Ihren Besuch in der Ausstellung

So können Sie sich anmelden

Sie können sich telefonisch anmelden:
030 22 73 88 83

Sie können sich mit einer E-Mail anmelden:
ausstellungen@bundestag.de

Sie können sich im Internet anmelden:
www.bundestag.de/parlamentarische_ausstellung

Der Eintritt in die Ausstellung ist kostenlos.

Wer hat dieses Faltblatt gemacht?

Herausgeber:

Deutscher Bundestag,
Referat Öffentlichkeits-Arbeit

Gestaltung:

Deutscher Bundestag,
Referat Zentrale Bedarfs-Deckung und Logistik
Bundestags-Adler:

Urheber: Professor Ludwig Gies

Bearbeitung 2008: büro uebele

Übersetzung in Leichte Sprache:

Gesellschaft für deutsche Sprache

Prüfung: Lebenshilfe Sachsen e. V.

Druck: Deutscher Bundestag,
Referat Zentrale Bedarfs-Deckung und Logistik
Stand: Juni 2021

© Deutscher Bundestag, Berlin

Alle Rechte vorbehalten.

www.bundestag.de

Hinweis zum Daten-Schutz:

Bitte beachten Sie:

Wir speichern Ihre Daten auf unserem Computer.

Wir speichern zum Beispiel

Ihren Namen und Ihre Adresse.

Aber wir schützen Ihre Daten.

Wir geben Ihre Daten an niemanden weiter.

Das heißt:

Niemand bekommt:

- Ihren Namen
- Ihre Adresse
- alle anderen Daten

Informationen zum Daten-Schutz

in schwerer Sprache finden Sie unter

www.bundestag.de/datenschutz.